

10./III. 1916.

12

In der darauffolgenden geheimen Sitzung beschäftigten sich die Stadtverordneten mit der vom Magistrat Berlin in Aussicht genommenen

#### Erhöhung der Gaspreise

für städtisches Gas und mit der vom Magistrat nachgesuchten Genehmigung zur Ueberschreitung des laufenden Etats der städtischen Gaswerke. Die Ueberschreitung ist verursacht worden durch die durchschnittliche Preissteigerung der Kohlen um 40 v. H., durch höhere Löhne, geringere Ausbeute der Kohlen, vermehrte Ausgaben für Dele, Löhne und Verköstigung usw. Förderungseinschränkungen, Beförderungsschwierigkeiten, ungünstige Schiffsahrtsverhältnisse, Einberufungen zum Heere, die Einstellung von ungelübten Arbeitern und verminderter Absatz von Koks sowie andere ungünstige Einflüsse haben zusammengewirkt, um den üblichen Gewinn in einen Fehlbetrag zu verwandeln. Man schätzt die Mehrkosten auf mindestens  $\frac{1}{2}$  Million Mark. Auch die Unterhaltung der Werke, Apparate und Gaseinrichtungsgegenstände verursacht größere Ausgaben in Höhe von rund 850 000 M. Angesichts dieser gestiegenen Betriebsausgaben sind die Gaswerke Berlin genötigt worden, den Preis auf den langjährigen Friedenspreis zu steigern, der bekanntlich 16 Pf. betrug. Der Preis für Automaten gas soll auch in angemessenem Umfange erhöht werden. Diese Preisänderung soll zum 1. April d. J. in Kraft treten, falls bis dahin die Gemeindebehörden den Anträgen der Gaswerke ihre Zustimmung gegeben haben. Nach eingehender Beratung wurden die Vorlagen einem Ausschuss überwiesen.